

Erfahrungsbericht

Erasmusaufenthalt in Granada August 2018 – Juli 2019

Guten Tag allerseits,

mein Name ist Katharina Kief und ich war für zwei Semester als Erasmus+-Stipendiatin im wunderschönen Granada - eine Erfahrung, die für mich persönlich schöner und zufriedenstellender nicht hätte sein können. Die folgenden Stichworte geben einen Ausschnitt aus den vielfältigen Erlebnissen während dieses Jahres wieder. Im Weiteren möchte ich euch gerne eine Zusammenfassung der wichtigen Informationen für zukünftige Interessierte liefern und ein wenig Fernweh wecken.

Tapas, Alhambra, Sierra Nevada, Universität, Studium auf Spanisch, Maurische Vergangenheit, Kultur, Nachtleben, Konzerte, Skifahren, Meer, unendliche Olivenhaine, Trockenheit, interkulturelle Beziehungen, andalusische Feiertage, verschiedene Akzente, Zugehörigkeit zu Europa, sehr viele Reisen, Roadtrips

Überlegungen vorab, Vorbereitung und Wohnungssuche

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes begann mit der Auswahl der Gastuniversität. Hierbei ist wichtig zu beachten, dass man sich in Granada nur für ein Jahr bewerben kann. Das mag zu Beginn viel klingen und aufgrund der höchstwahrscheinlich daraus resultierenden Verzögerung im Studienverlauf abschrecken. Meine Empfehlung ist jedoch, es sich durchaus zu überlegen, denn ein Auslandsaufenthalt von einem Jahr bringt sehr viele Vorteile mit sich: Man kommt wirklich in dem Gastland an, kann die neu geknüpften Beziehungen über einen langen Zeitraum vertiefen, erlernt die Sprache automatisch ein wenig besser, da man ein Jahr lang von ihr umgeben ist. Und nicht zuletzt kann man in einem Jahr mehr von der Kultur erleben, das Land mehr bereisen und das Beste von jeder Jahreszeit miterleben. In unserem Falle hieß das: Wandern und viele Städtetrips im Herbst, Wintersport in der nah gelegenen Sierra Nevada in der Skisaison und Carneval und Surfen im März. Die etwa eine Stunde entfernte Küste haben wir das ganze Jahr durch gern und häufig frequentiert.

Nach Erhalt der Zusage für Granada und Spanien allgemein würde ich nicht empfehlen, sich sofort eine Wohnung zu suchen. In Spanien läuft das alles sehr viel spontaner und ohne langen Vorlauf ab. Meine Empfehlung ist, etwa zwei bis drei Wochen, bevor die Uni im September losgeht, anzureisen und vor Ort zu suchen. Die Mietpreise sind tendenziell günstiger bis gleich hoch wie in Göttingen, genauso wie die Lebenshaltungskosten allgemein. Achtet bei der Suche nach Wohnungen darauf, dass sie eine Heizung und evtl. auch Klimaanlage haben, je nach Bedarf. Es wird im Winter (vor allem im Januar bis März) sehr kalt in Granada. Bei mir lief die Suche über Internetseiten wie *milanuncios* und *pisocompartido*, sowie *idealista*. Es gibt auch Facebook-Gruppen, in denen Wohnungen angeboten werden. Diese sind oft jedoch ein bisschen teurer und sicherlich Erasmuswohnungen, in denen man dann viele internationale Mitbewohner*innen hat. Meine Freunde haben damit sehr gemischte Erfahrungen gemacht.

In Granada herrscht ein Wohnungsüberangebot, was wir aus Göttingen ja so eher nicht kennen. Man kann sich die Wohnung also aussuchen, sollte jedoch trotzdem schnell zusagen, wenn man das Wunschobjekt gespottet hat. Vermeidet *agencias*, die euch Wohnungen vermitteln. Da zahlt man einen Monat Miete mehr und hat sonst keine Vorteile. Insgesamt läuft die Wohnungssuche sehr kurzfristig und der Kontakt mit potentiellen Vermietern fast ausschließlich über Whatsapp und auf Spanisch.

Ich würde sehr empfehlen, vorm Aufbruch nach Spanien noch möglichst viel von den Sprachkursen am ZESS mitzumachen. In Granada kosten die Kurse Geld, die Credits können einem nach Bestehen der Prüfung jedoch auch angerechnet werden.

Vor unserer Abreise haben wir uns mit einer Ehemaligen getroffen und sehr von ihren Erfahrungen und Empfehlungen profitiert. Deswegen möchte ich das an dieser Stelle auch gerne anbieten. Wenn ihr also Fragen zu Granada habt, meldet euch gern unter katharina.kief@gmx.de.



Kurswahl und Studienbeginn

Informationen zur Kursauswahl kann ich euch gern bei Bedarf noch detaillierter geben, das ist an dieser Stelle zu umfangreich. Meine Kurse waren im ersten Halbjahr *Oftalmología* (empfehlenswert), *Otorrinolaringología* (HNO, empfehlenswert) und Pädiatrie (sehr, sehr umfangreich, aber interessant. Ab diesem Jahr soll es wieder über ein Jahr stattfinden, was dem Umfang des Stoffs eher gerecht wird. Ich habe die Prüfung nicht bestanden und die restlichen Erasmusstudierenden auch größtenteils nicht).

Im zweiten Halbjahr belegte ich Neurologie (nicht mit Göttingen zu vergleichen, meines Erachtens nicht so sehr zu empfehlen), Psychiatrie (sehr zu empfehlen) und Uro-Nephro-Infektionserkrankungen (viel, aber empfehlenswert).

Alles in allem war ich sehr zufrieden mit meiner Kurswahl und der vermittelten Theorie. Es ist wichtig zu wissen, dass man in Granada im Laufe des Studiums recht wenig Praxisanteile hat, da diese sich im Praktischen Jahr konzentrieren. Man sollte sich also überlegen, welche Fächer man belegen möchte, bei denen man in Kauf nimmt, eventuell praktisch nicht so gut ausgebildet zu werden. Die Theorie ist

jedoch weitestgehend sehr gut und allgemein genießt das Medizinstudium in Granada einen sehr guten Ruf.

Unser Auslandsstudium begann mit zwei Tagen Einführungsveranstaltungen, bei denen sich die Uni, die *Oficina de Movilidad*, unsere Ansprechpartner vor Ort, und das Erasmus Student Network vorstellten. Weiterhin bekamen wir viele Informationen zu den organisatorischen Abläufen und den ersten Schritten an der neuen Universität an die Hand. Hier trafen wir uns alle zum ersten Mal und es wurde sich gleich zum besseren Kennenlernen auf Tapas für den Abend verabredet. In Granada und einigen wenigen weiteren Städten bekommt man beim Bestellen eines Getränks umsonst eine Tapa dazu. Sich auf Tapas zu treffen wurde eigens zum Begriff – *tapear* – und sehr schnell zu unserem Lieblingshobby.

Studienalltag

Am dritten Tag begann dann das reguläre Studium, wie es das Jahr über bleiben sollte. Hochmotivierte Studierende sitzen in der ersten Vorlesung des jeweiligen Faches und versuchen eifrig, irgendwie mitzubekommen, wie im jeweiligen Fach die Note am Ende zustande kommen wird. Hier rate ich zu Gelassenheit. Man selbst wird wahrscheinlich nicht ohne weiteres alles verstehen, da der andalusische Akzent zu Beginn doch ein wenig gewöhnungsbedürftig ist und man ein wenig braucht, um sich reinzuhören. Alle wichtigen Informationen stehen aber im *guía de docente*, also kein Stress. Die dortigen Studierenden stehen sehr unter Leistungsdruck, da bei ihnen die Abschlussnote des MIR (Staatsexamensäquivalent) allesentscheidend ist. Hiervon sollte man sich einfach ein bisschen distanzieren und sein Ding machen, denn im Endeffekt sind bei uns allen die Prüfungen zum Großteil sehr zufriedenstellend verlaufen und wir haben definitiv nicht seit Tag 1 in der Bibliothek gesessen. Stattdessen haben wir nach einem intensiven Kennenlernen und Auskundschaften der Stadt und der Umgebung nach etwa 1,5 Monaten begonnen, regelmäßig zu lernen, dafür aber jeweils nicht so lange, damit man abends wieder etwas unternehmen konnte. Die Prüfungen finden in Granada eigentlich alle am Ende der Vorlesungsphase innerhalb von ein bis zwei Wochen statt. Vorher sind etwa ein bis zwei Wochen keinerlei Veranstaltungen, sodass man sich nur auf die Prüfungsvorbereitung konzentrieren kann.

Die Veranstaltungen waren so organisiert, dass man jede Woche dem gleichen Stundenplan folgt. Pro Fach hat man ein bis zwei Wochen *prácticas*, die aus Praktika und Seminaren bestehen, die jeweils an den zwei vorlesungsfreien Tagen und freitags stattfinden. Da man als Erasmusstudierender höchstwahrscheinlich eine Mischung von Kursen aus verschiedenen Jahren belegt, geht dieser Plan jedoch nicht so gut auf wie bei den *granadinos* und man verpasst doch die eine oder andere Lehrveranstaltung aufgrund von Überlappungen. Das bedeutet dann immer ein bisschen Organisationsaufwand und Chaos, aber auch hier rate ich wieder zur Gelassenheit. Man kann sich oft einfach bei anderen Gruppen in anderen Wochen dazusetzen oder zur Not in der *semana de recuperaciones* am Ende des Semesters das Verpasste nachholen.

Der Unicampus ist sehr neu und modern, da die Medizinische Fakultät erst vor wenigen Jahren an den *Parque Tecnológico de Salud (PTS)* ganz im Süden der Stadt umgezogen ist. In der sehr schönen ehemaligen Fakultät, der *Antigua Facultad de Medicina*, findet immer dienstags und freitags umsonst das Unikino statt, sehr empfehlenswert.

Die Uni ist mit mehreren Cafés ausgestattet, zu denen um 11 Uhr im wahrsten Sinne des Wortes Stoßzeit herrscht, da zu dem Zeitpunkt alle Vorlesungen und Seminare für das klassisch spanische *desayuno - tostada* mit Tomate und Öl - unterbrochen werden. Die Bibliothek ist sehr angenehm zum Lernen. Hier kann man auch die Lehrbücher ausleihen, jedoch nur für maximal einen Monat, danach muss man sie neu ausleihen. Zu Beginn des Jahres wird von allen empfohlen, sich die Lehrbücher des jeweiligen Dozenten zu kaufen, ich kann diese Empfehlung so nicht teilen. Alle Bücher gibt es auch in

der Bibliothek, wenn auch in geringerer Stückzahl, und im Endeffekt lernen eh fast alle mit den von Studierenden mitgeschriebenen *apuntes* der Veranstaltungen. Second hand kann man versuchen, die Bücher zu erwerben, da aber in Spanien im Allgemeinen sehr gern und großzügig gemarkert wird, ist der Markt sehr klein und eigentlich kaum existent, da fast jeder seine Bücher behält.

Ebenso wenig würde ich mir gleich zu Beginn des Semesters die jeweiligen *apuntes* kaufen, da sich von einem Jahr zum anderen teils doch erhebliche Änderungen ergeben, da sich der Lehrplan oder die Dozierenden ändern. Stattdessen ein wenig pokern und nach ein paar Wochen immer wieder die Granadiner Studierenden fragen, ab wann man sich die neuen *apuntes* des jeweiligen Jahres kaufen sollte. Generell wird sehr viel über die Whatsapp-Gruppen des jeweiligen Studienjahres kommuniziert.

Mein persönliches Fazit:

Für mich persönlich war die Zeit in Granada und in Spanien unheimlich bereichernd und hat meine Erwartungen sogar noch übertroffen. Ich bin sehr zufrieden gewesen mit der Stadt, weil einem dort ein sehr reichhaltiges Angebot an Kultur, Freizeitaktivitäten und Tapasbars zur Verfügung steht. All dies zu einem vergleichsweise erschwinglichen Preis... Vor allem Möglichkeiten, neue Outdooraktivitäten auszuprobieren hat es mir echt angetan und dazu geführt, dass ich in diesem Jahr so viele unterschiedliche Reisen und spontane Aktionen unternommen habe wie selten zuvor. Dies lag natürlich auch an den Menschen, die meine Zeit dort auf unglaubliche Art bereichert haben und deren Freundschaft ich nicht mehr missen möchte. Nach einem Jahr leben im Ausland haben sich bei mir viele positive Veränderungen bemerkbar gemacht, deren Auswirkungen hoffentlich noch lange anhalten. Beispielsweise fühle ich mich sehr viel verbundener mit anderen, auch nicht nur europäischen, Ländern und Kulturen, was dazu führte, dass ich im Anschluss an mein Erasmusjahr meinen kompletten Sommer mit Reisen durch sieben Länder verbrachte, in denen ich neben alten auch meine neu gewonnenen Freunde besuchte. Meine persönliche Empfehlung an alle, die es sich nur im Entferntesten vorstellen können, einen Auslandsaufenthalt auszuprobieren, ist: Go for it! Es wird dir sicher einige Erfahrungen beschern, die man in Göttingen so nicht erleben könnte und dein Leben nachhaltig bereichern. Nun zum Abschluss noch einmal das Angebot: Wer Fragen zum Erasmus in Granada hat, kann sich gern bei mir melden (katharina.kief@gmx.de)!

